

## **Predigt am 13.1.2019, 1.n.Ep.**

### **Durchzug Israels durch den Jordan**

#### **Predigttext Josua 3, 5 - 11.17**

*Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun.*

*Und Josua sprach zu den Priestern: Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her! Da hoben sie die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her.*

*Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor ganz Israel, damit sie wissen: Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein.*

*Und du gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt, so bleibt im Jordan stehen.*

*Und Josua sprach zu den Israeliten: Herzu! Hört die Worte des HERRN, eures Gottes!*

*Daran sollt ihr merken, dass ein lebendiger Gott unter euch ist und dass er vor euch vertreiben wird die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter: Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde wird vor euch hergehen in den Jordan.*

*Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen still im Trockenen mitten im Jordan.*

*Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch, bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war.*

Liebe Gemeinde!

Ich möchte Ihnen heute Morgen etwas von meiner persönlichen **Schatztruhe** erzählen.

Meine Schatztruhe ist ein kleiner brauner Karton, in dem ich seit meiner Kindheit Dinge aufbewahre, die mir besonders wichtig sind: ein paar Fotos, ein paar Gedichte und Texte, die mir von jung auf bedeutsam waren, Liebesbriefe meiner Frau, kleine noch ungenutzt geschriebene Geburtstagsglückwünsche und Gedichte meiner Kinder - Einblicke in ihre kindliche Gefühlswelt, Bekundungen ihrer vertrauensvollen Zuneigung, ein paar Zettel mit Bibelworten, durch die Gott zu mir gesprochen hat und einige Kunstpostkarten, die ich besonders liebe.

Manchmal öffne ich meine kleine Schatztruhe, und was ich dann sehe und lese, macht mich nachdenklich und immer wieder froh und dankbar. Es rückt mein Herz gleichsam wieder ins Zentrum. Warum ich Ihnen davon erzähle?

Nun, weil es im heutigen Predigttext gleichfalls um eine Schatztruhe geht, um die Schatztruhe des Volkes Israel: die **Bundeskiste**!

Das war eine vergoldete Truhe aus edlem Akazienholz, mit zwei Tragestangen zum Transport, und einem Deckel, auf dem goldene Cherubim thronen und ihre Engelsflügel segnend ausbreiten.

In der Lade aufbewahrt ist ein in seiner Kostbarkeit nicht zu übertreffender Schatz: **Das Wort Gottes!**

In zwei Steintafeln eingraviert: Gottes 10 Weisungen zum Leben, auch 10 Gebote genannt, besser noch: die 10 großen Freiheiten! Denn dank ihnen ist Israel ein freies Volk, niemandes Knecht und Untertan.

Mit dem göttlichen Wort: Ich bin der Herr, dein Gott! - befreit Gott sein Volk von aller Tyrannei. Alle sind eins vor Gott, frei von den Götzen und Abgöttern ihrer Zeit, frei von der Herrschaft des Pharao, frei vom Tanz um das Goldene Kalb, frei für ein Leben im verheißenen Land, das dort drüben, hinter dem Jordan , westlich des Jordan leuchtet und lockt.

Gottes Wort macht den Weg frei für die Freiheit, mehr noch: Es ist der Garant der Freiheit!

Seine Gebote lassen aus einer Menschenmenge eine echte, gute Gemeinschaft werden, und genau das macht stark, nicht nur damals das Volk Israel!

Gottes Wort, seine Gebote sind der Weg zum Leben – damit ist ein Leben gemeint, das das Wort LEBEN wirklich verdient! Ein lebendiges, warmes, fürsorgliches Miteinander, wo einer den anderen achtet, wo einer den anderen respektiert, ihn fördert, ihm hilft!

Welch großen Schatz beherbergt doch diese ganz besondere Schatztruhe, die „*Lade des Bundes des HERRN*“!

Kein Wunder, dass das Volk Israel sie niemals aus den Augen lässt. Kein Wunder, dass es diesen Schatz in seiner 40 jährigen Wüstenwanderung wie seinen Augapfel behütet hat. Und kein Wunder, das Josua nun, auf der Schwelle zum verheißenen Land, diese Bundeslade emporheben und vorantragen lässt, durch den Jordan hindurch, durchs Wasser hindurch in ein neues Leben – neu, dieses Leben aber ganz unbedingt an das Wort Gottes gebunden. Ohne Gottes Wort ist das Land hinter dem Jordan nur ein geographisches Stück Land – aber, o Wunder: Gottes Wort macht aus ihm das Gelobte Land!

Sehr anschaulich sind die Anordnungen Gottes: Die Priester sollen die Bundeslade in den Jordan hineintragen und auf einer Sandbank im Fluss stehen bleiben. Danach soll das ganze Volk, Männer, Frauen, Kinder, alle an der Bundeslade vorbei trockenen Fußes durch das Flussbett des Jordan hindurch in das verheißene Land einziehen.

Ein wunderschönes Bild: In den Wassern des Jordans eröffnet Gottes Wort im wahrsten Sinn des Wortes seinem Volk den Weg in das neue Leben.

Das kann man nur als Wunder ansehen, ähnlich wie das Schilfmeerwunder beim Auszug aus Ägypten. Mit seinem Wort, mit dem Gott einst die Welt und das Leben schuf, schafft er nun für Israel, das Volk, das ihn als Gott erkannt hat, eine neue Realität.

Josua weiß genau: Ohne Gottes Wort, ohne Gottes Weisung, ohne die Tora gibt es für das Volk dort drüben kein Leben.

Ohne die Tora gibt es für Israel weder einen guten Anfang noch ein gutes Ende. Josua ist längst kein so impulsiver Anführer wie Mose, eher still und schüchtern und seinem Namen entsprechend auf die ständige Ermutigung Gottes angewiesen, denn Josua bedeutet: Gott ist Hilfe und Rettung. Er zeigt in Demut von sich weg auf die Bundeslade und macht damit deutlich: Nicht ich, sondern Gottes Wort führt euch an!

Und die Richtung ist klar: Sie führt in das Gelobte Land. Was ist damit gemeint?

Nun für die Israeliten ist es noch heute der geographische Flecken Erde zwischen Mittelmeer und Jordan, auf dem sich so viel Gottesgeschichte ereignet hat, und um den bis heute so schrecklich gestritten wird, aber nach unserem heutigen Predigttext muss die Frage erlaubt sein, ob das Gelobte Land nicht vielmehr das Land ist, in welchem Menschen Einzug halten, die vom Wort Gottes geprägt und geleitet sind.

Das Gelobte Land ist, wenn man die Bibel ernst nimmt, überall dort, wo keiner mehr Angst hat vor dem andern. Das Gelobte Land ist dort, wo in Wahrheit Milch und Honig fließen, wenn keiner hinter dem anderen Böses redet, Böses plant und ausführt, keiner dem anderen etwas missgönnt, keiner den anderen bestiehlt oder ihn seelisch und körperlich verletzt.

Das Gelobte Land ist dort, wo Gott allein die Ehre gegeben wird, wo der Feiertag geheiligt, die Eltern geehrt, die Ehe geschützt, Freiheit und Menschenwürde verteidigt werden.

Was aber wurde nun aus Israels Schatztruhe im Laufe der Jahre? Man hielt sie für so kostbar, dass sie hinter vielen Mauern des Tempels ins Allerheiligste verbannt wurde. Nur eine einzige Person, der Hohe Priester, durfte einmal im Jahr diesen Bereich betreten, für alle anderen war das Allerheiligste tabu.

Es bedurfte dann nach vielen Jahrhunderten eines ganz besonderen Hohenpriesters, um dieses Tabu zu durchbrechen und die Trennung zwischen Gott und Mensch, zwischen heilig und profan aufzuheben.

**Dieser ganz besondere Hohepriester ist nun gleichsam ein neuer Josua!**

1500 Jahre nach dem ersten Josua steht er dann im Jordan, ungefähr an der gleichen Stelle wie der erste damals. Dieser Josua ist uns besser bekannt in der griechischen Übersetzung seines Namens: JESUS!

Er ist dem Ruf Johannes des Täufers zum Jordan hin gefolgt. Er kommt und lässt sich taufen und erneut geschieht ein Wunder: Der Weg in das wahre Gelobte Land, der Himmel öffnet sich! Die Taube des Heiligen Geistes kommt vom Himmel herab, die Stimme Gottes ist zu hören, wie haben das im Evangelium gehört.

Gott bekennt sich zu diesem Menschensohn, und Menschen von nah und fern, damals und heute erkennen: Dieser Jesus dort im Jordan ist das fleischgewordene Wort Gottes! In ihm hat Gott umfassen und letztgültig gesprochen!

Nicht mehr zwei leblose steinerne Tafeln, verschlossen in der Bundeslade, sind nun das Wort Gottes, sondern ein lebendiger Mensch!

Mit uns auf du und du, ganz und gar unmittelbar, frei zugänglich für jeden von uns, will ER uns erneut als Garant für das Leben, als Garant für die Freiheit, als Garant für den Weg in das Gelobte Land, als Garant für das Reich Gottes dienen.

Die Inkarnation des Wortes Gottes in diesem neuen Josua haben wir im Weihnachtsfest gefeiert, das aufstrahlende Licht seiner unendlichen Liebe zu uns haben wir am Epiphaniastag vor einer Woche staunend betrachtet. Doch was nützen Gedenken und große Feiern, wenn wir nicht den rechten Ort für diesen im Jordan stehenden Schatz finden?

Dieser Ort muss kein prächtiger Tempel sein, auch keine Kirche, selbst wenn sie so schön ist wie unsere Michaelskirche, kein heiliger Schrein, auch kein heiliges Buch. Dieser Ort sollte unser ganz persönliches Schatzkästchen sein: **Unser Herz!** In ihm gilt es, dieses lebendige Wort Gottes, den Trost und die Ermutigung Gottes zu hören, zu beherzigen, denn dann – nur dann kann es unter uns wirken!

Wenn wir sein Wort, sein Evangelium wie Maria in der Weihnachtsgeschichte im Herzen bewegen, dann wird aus unserem Leben ein Leben, das dieses Wort verdient, selbst wenn wir sterben! Diesen Schatz kann uns keiner nehmen, weder Tod noch Teufel, wie Martin Luther sagt. Wir nehmen ihn mit, wohin wir uns auch begeben.

Wir tragen ihn hinaus, aus diesem Gottesdienst in unser Zuhause, an unsere Arbeitsstelle, zu den Menschen, denen wir begegnen. Dieser Schatz soll eine Lichtquelle für uns und andere sein.

Mit diesem Schatz im Herzen kommen wir gleichsam trockenen Fußes in das Gelobte Land, wir bekommen keine nassen Füße, wie die, die keine Hoffnung haben. Wir ertrinken nicht im gefährlichen Strom menschlicher Schuld und Verblendung. Mit diesem Schatz im Herzen kommen wir durch – wie einstmal das Volk Israel.

Dieser Schatz funkelt und leuchtet auf, immer dann, wenn wir beten und still sind vor Gott, wenn wir verantwortlich arbeiten, wenn wir treu und kreativ sind, wenn wir Hungrige speisen, Kranke besuchen, Traurige trösten, Fremden gastfreundlich begegnen und Vorurteilen entgegen treten! O ja, dieser Schatz öffnet uns in Wahrheit den Himmel und vom Himmel her die Fülle und Schönheit des Lebens. Er macht uns nachdenklich und immer wieder froh und dankbar. Amen.



